itiges Interview mit Landeshauptmannstellvertreter **Marco Galateo** in der **Landeszeitung „nëus“** führt etzt zu einer **Landtagsanfrage**. Sandro Repetto will wissen, was diese Selbstdarstellung soll.

Franceschini

epetto wählt einen bereits alles sagt. che Kommunikati- he Hagiografie“ ist s PD-Landtagsab- erschrieben, die auf ung der aktuellen es Landtags steht. ografie kommt vom „hagios“, was ht, und „graphein“, “ bedeutet. Allge- Iagiografie die Dar- hrung und wissen- forschung des Le- en bezeichnet. um geht es. Denn in Ausgabe der Zeit- ndes „nëus“ ist ein ew mit Landhaupt- eter Marco Galateo as an Peinlichkeit überbieten ist. In stellt der leitende Landespresseam- tiefgründige und n. Etwa: „Ihre er- wurde im vergan- k thematisiert. Wa- schon einmal in so oder „Macht Politik nk?“.

Seiten unkritischer ng, in der die Fra- dazu dienen, dem lienischen Politiker eine Bühne zu bie-

ur stellt besonders nd brisante Ihre erfolgreiche vergangenen matisiert. Waren on einmal in ?“

man, dass der FdI- liest, Theatererfah- nelt hat, erst kürz- ren erlernt hat, re- ern gehe und in die- n den Bootsführer- will.

„nëus“ ist das Maga- er Landesregierung sverwaltung, das in on 45 000 Stück er- offizieller Kommuni- s Landes konzipiert sich die Frage, wel- en Informationswert Informationen über haben. ziellen Website der Autonomen Provinz

Text Maurizio Di Giangiacomo Übersetzung Kathasina Trocker

„Der 11. September 2001 hat meinen Weg in die Politik geprägt“

Die Wendepunkte von Marco Galateo: das Vorstellungsgespräch mit dem TV-Unternehmer Rolando Boesso, die Begegnungen mit Urzì und Biancofiore und der Anruf von Giorgia Meloni.

Marco Galateo wurde am 29. Oktober 1979 in Meran geboren und ist in Bozen aufgewachsen. Er maturierte 1999 an der Handelsoberschule „Cesare Battisti“ (Fachrichtung Programmierer). Anschließend studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Trient, schloss das Studium jedoch nicht ab. Im Jahr 2010 bestand er die Staatsprüfung als Finanzberater. Er verfügt über umfangreiche Berufserfahrung im Medienbereich (Fernsehen, Radio und Printmedien), als Handelsvertreter, Finanzberater sowie als Verkaufsleiter eines großen Unternehmens. 2015 wurde er erstmals in den Gemeinderat der Stadt Bozen gewählt. 2022 rückte er für Alessandro Urzì in den Südtiroler Landtag nach und wurde 2023 bestätigt. Seit dem 1. Februar 2024 ist er Landesrat für Italienische Bildung und Kultur, Wirtschaftliche Entwicklung und Landeshauptmannstellvertreter. Er ist mit Brigita verheiratet und Vater von drei Töchtern: einer Elfjährigen und achtjährigen Zwillingen.

Landesrat Galateo, wo liegen die Wurzeln Ihrer Familie?

Auf meine Wurzeln bin ich sehr stolz. Meine Eltern stammen aus Apulien, genauer aus Trani. Mein Vater war beim Militär und diente zeit den 1970er-Jahren beim 3. Regimentsloop Savoia Cavalleria in Meran. Heute ist er in Pension. Meine Mutter war Hausfrau. 1985 kam unsere Familie nach Bozen. Seit 13 Jahren lebe ich in der Mailandstraße, im Herzen des italienischsprachigen Bozens.

Herr Galateo, was wollten Sie nach der Matura werden?

Ich schrieb mich für das Jusstudium in Trient ein, vor allem dank meiner Lehrer für Recht, Betriebswirtschaft und Buchhaltung an der Oberschule, die mich sehr geprägt haben. Diese Fächer faszinierten mich. Ich besuchte auch Gerichtsverhandlungen, unter anderem zum Fall Waldner. Mit der Zeit wurde mir jedoch klar: Gesetze zu studieren, ist interessant, aber sie selbst zu schreiben und mitzugestalten, ist für die Bürgerinnen und Bürger noch wertvoller.

...und dann landeten Sie plötzlich vor der Kamera.

An einem Samstag, kurz nach meiner Maturaprüfung, ging ich spontan zu Video33. Ein erfahrener Journalist öffnete mir die Tür. Ich erzählte ihm, dass es immer mein Traum gewesen sei, dort zu arbeiten. Er ging sofort zum Eigentümer des Senders, Präsident Rolando Bosso, der mich zum Gespräch empfing und mit den Worten begrüßte: „Da sind Sie ja, ich habe schon lange auf Sie gewartet.“ Dann erklärte er mir, dass junge Menschen nicht nur zuhören, sondern auch handeln können sollten. Er lud mich ein, bereits am darauffolgenden Montag die Nachrichten zu moderieren. So begann meine journalistische Laufbahn. Später habe auch ich versucht, jungen Menschen Chancen zu eröffnen und ihnen Verantwortung zu übertragen.

Es folgten Stationen bei Rttr, Rtt Radio, Radio Dolomiti sowie einige Erfahrungen in der Print- und Onlinepresse.

Der Tag meines Bewerbungsgesprächs mit dem Direktor von Rttr, der 11. September 2001, wurde zu einem Wendepunkt meines Lebens. Als die Twin Towers einstürzten, befand ich mich an der Tankstelle bei der Laimburg. Wenige Monate zuvor, während einer Studienreise in die Vereinigten Staaten, war ich selbst auf dem Flug New York–Salt Lake City gewesen, der später ins Pentagon stürzte. In diesem Moment wurde mir klar: Solche Ereignisse wollte ich nicht nur journalistisch begleiten. Ich musste mich persönlich engagieren, damit bestimmte Dinge geschehen oder eben verhindert werden. Ich holte einen Kindheitstraum hervor, den ich lange beiseitegelegt hatte: Schon als Kind hatte ich Präsident der Republik werden wollen. Deshalb trat ich der Partei Alleanza Nazionale bei, weil ich mich in deren Werten wiederfand. Später habe ich, wie man im Management sagt, mein „target“ neu ausgerichtet.

„Als die Zwillingstürme des World Trade Centers in New York einstürzten, habe ich verstanden, dass ich mich persönlich engagieren musste, damit gewisse Dinge passieren oder eben nicht passieren.“

Marco Galateo
Landesrat für Italienische Bildung und Kultur, Wirtschaftliche Entwicklung und Landeshauptmannstellvertreter

Ein junger Marco Galateo als Nachrichtensprecher bei Video33: Der Journalismus war die erste berufliche Station des heutigen Landesrates.

Hat Sie die Arbeit in der Kommunikation beruflich am stärksten geprägt?

Für mich heißt Kommunikation, offen zu sein. Ich zeige, was ich tue, und stelle mich auch der Kritik. Zum Glück bekomme ich aber mehr Zustimmung als Gegenwind. Die Arbeit in den Medien hat mich beruflich und persönlich stark geprägt.

Welche Wendepunkte gab es in Ihrer politischen Laufbahn?

Durch meine Arbeit in den Medien habe ich viele lokale Politiker kennengelernt. Besonders geprägt haben mich die Begegnungen mit Alessandro Urzì und später mit Michaela Biancofiore. Beide haben mir viel beigebracht. Die zweite große Wende war der Anruf von Giorgia Meloni. Ich kannte sie bereits seit 2003. Im Jahr 2016 hat sie mich, bei Fratelli d'Italia eine verantwortungsvolle Aufgabe auf nationaler Ebene zu übernehmen. Sie sagte mir offen, dass sie keine Posten zu vergeben habe, sondern auf eine Gruppe von Menschen setze, die sich kennen, vertrauen und gemeinsam etwas aufbauen wollen. Dieser Moment veränderte mein Leben nachhaltig, und bis heute verbindet mich mit ihr eine enge persönliche Beziehung. Ein weiterer wichtiger Moment war die Begegnung mit Anna Scarafoni, die ich vor etwa zwanzig Jahren bei einem beruflichen Termin in einer Apotheke kennengelernt habe. Für mich ist sie bis heute eine wichtige Bezugsperson.

Sie sagen oft, dass Sie mit drei Kindern kaum Zeit für Hobbys haben. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Ich lese sehr gerne und habe auch Theatererfahrungen gesammelt. Seit einiger Zeit setze ich mir jedes Jahr eine neue persönliche Herausforderung. Ich habe Skifahren gelernt, gehe regelmäßig wandern und habe mir für 2026 vorgenommen, den Bootsführerschein zu machen. Einfach, um einmal selbst das Steuer zu übernehmen. Ob ich den Bootsführerschein dann wirklich oft nutzen werde, wird sich zeigen.

Ihre erfolgreiche Diät wurde im vergangenen Jahr stark thematisiert. Waren Sie früher schon einmal in so guter Form?

Dieses Interview über meine Diät wurde fast zu einem Problem, weil die Menschen mich danach fast nur noch darauf angesprochen haben. Ich habe es erst nach monatelangen Anfragen akzeptiert, um den Fokus bewusst auf das Thema Gesundheit zu lenken. Ich dachte zunächst, das würde niemanden interessieren. Doch Übergewicht ist ein ernstes gesellschaftliches Problem in der westlichen Welt. Abnehmen bedeutet, sich selbst besser zu fühlen und gesünder zu leben. Ich wollte damit anderen ein Beispiel geben. Aus meinem neuen Ernährungsverhalten ist auch eine Zusammenarbeit mit dem Italienischen Roten Kreuz und der Italienischen Schule entstanden: mit Erste-Hilfe-Kursen und Programmen zu einem gesunden Lebensstil in den Schulen. In einem nächsten Schritt soll ein Projekt zur Ernährungserziehung folgen.

Macht Politik dick oder schlank?

Viele Menschen sagen mir, ich wirke heute jünger. Ich persönlich habe das Gefühl, in zwei Jahren um zwanzig Kilo gealtert zu sein. Aber wenn dieses Opfer anderen hilft, dann ist es das wert. Denn wer Politik macht, tut dies letztlich, um der Gemeinschaft zu dienen. ■

Galateo-Interview in der Landeszeitung „nëus“, PD-Abgeordneter Sandro Repetto:
„Erleben wir hier nicht vielleicht die Rückkehr des Istituto Luce in seiner provinziellen Form?“

Bozen, nëus, sollen die Titelgeschichten und verschiedene Rubriken der Zeitschrift Projekte, Dienstleistungen und Themen beleuchten, die für den Alltag der Bevölkerung relevant sind und einen Einblick in die Arbeit der Provinzverwaltung geben“, schreibt Sandro Repetto in seiner Anfrage. Und weiter: „Die kürzlich an die Bürger verteilte Ausgabe enthält jedoch zwei Seiten, die der persönlichen und politischen Geschichte des Vizepräsidenten der Landesregierung gewidmet sind, mit viel Raum für seine Biografie, seinen Werdegang und die Beweggründe für sein politisches Engagement.“ Der Landtagsabgeordnete des PD will dann wissen, „welche redaktionellen Kriterien angewendet wurden“, und stellt eine klare Frage direkt an den Landeshauptmann. Repetto will von Kompatscher wissen, „ob er es nicht für angemessen hält, zu verhindern, dass ein mit öffentlichen Mitteln finanziertes institutionelles Kommunikationsinstrument als Vehikel für die persönliche Selbstdarstellung politischer Persönlichkeiten missbraucht werde.“

Der Bozner Linksdemokrat reichert seine Anfrage zudem bewusst mit einer politischen Provokation an. Repetto: „Erleben wir hier nicht vielleicht die Rückkehr des Istituto Luce in seiner provinziellen Form?“ Das „Istituto Nazionale Luce“, gegründet 1924, war eines der wichtigsten und erfolgreichsten Propagandainstrumente des italienischen Faschismus und hatte auch im Nachkriegsitalien noch starke propagandistisch-staatserhaltende Funktionen.

Man darf auf die Antwort Arno Kompatschers im Landtag gespannt sein. Denn man muss wissen, dass das Interview mit Marco Galateo nicht die erste amtliche Selbstbeweihräucherung dieser Art ist. Die zweiseitige Interview-Rubrik „Im Rückspiegel“ hat bereits ähnlichen Gesprächen mit Christian Bianchi, Magdalena Amhof, Daniel Alfreider und Rosmarie Pamer Platz geboten.

Wobei der Titel der Rubrik mehr als passend ist. Denn Autofahrer wissen, wie leicht man im Rückspiegel geblendet wird.

Aufregend. Anders. Bunt.

Wenn ein einziger Ton das Herz berührt, ist Festivalzeit in Toblach: Unter dem Motto **„GlücksFälle“** bringt das **Festival Dolomites** vom 14. bis 28. März 2026 im Gustav-Mahler-Saal ein klingendes Mosaik aus Leidenschaft und Begeisterung.

Epoque Quartet, Helga Plankensteiner und Veronika Eberle

Den Auftakt macht das Epoque Quartet (14-03, 18h), gefolgt von der Geigenvirtuosin Veronika Eberle mit dem Orchestra da Camera di Mantova (15-03, 18h), dirigiert von Hossein Pishkar. Der bühnenreife Nachwuchs zeigt beim PreisträgerInnen-Konzert PRIMA LA MUSICA (18-03, 18h) seine Klasse, während am 21-03 um 18h Literatur und Musik in „Gleißend Klingendes 1913“ eine faszinierende Zeitreise bieten. Frisch, charmant und voller Feuer bietet das Landesjugendorchester Südtirol (22-03, 18h) unter der Leitung von Edwin Cáceres-Peñuela die Uraufführung des Werkes *Big Bang* des Südtiroler Komponisten Mathias Schmidhammer dar. Der Gitarrenstar Wolfgang Muthspiel (27-03, 20h) sowie ein bunter Jazz- und Folklore-Abend am 27-03 ab 18h runden dieses vielseitige Festival ab. Seien Sie dabei – und hören Sie das Glück.

INFO & TICKETS:
www.festival-dolomites.it

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – Die Neue Südtiroler Tageszeitung GmbH/Srl